

PRESSETEXT

DOK

Montag, 15. Dezember 08, 22.50 Uhr auf SF1 (16.12.08, 04.40 Uhr, SF1)

Sex im Internet – Kinder schauen Pornos, Eltern schauen weg

Ein Film von Barbara Müller

Pornos im Kinderzimmer. Auf dem Computer sind sie nur einen Mausklick entfernt. Auch von Kindern und Jugendlichen. Denn der Zugang zu Pornografie ist heute kinderleicht. Wie gehen Heranwachsende mit dieser Pornoflut um? Und folgt auf den frühen, virtuellen Pornokonsum reale, sexuelle Gewalt? Jugendliche brechen das Tabu und sprechen offen über Pornografie, die sie im Internet und auf dem Handy sehen. Und die ihren Alltag prägt. DOK gewährt Einblick in die beunruhigende Realität von Teenagern, von der viele Eltern keine Ahnung haben. Jugendliche zwischen Pornoclips und der Entdeckung der eigenen Sexualität.

Immer mehr Jugendliche schauen Pornos. Im Internet und auf dem Handy. Aus Neugierde, Lust oder durch Gruppendruck. Die erste umfassende Schweizer Studie zum Pornografie-Konsum von Jugendlichen zeigt, dass 50% der 11-jährigen und über 90% der 15-jährigen Jungs schon Pornos gesehen haben, bei den Mädchen ist es etwa ein Drittel. Obwohl das Anbieten von Pornografie an Jugendliche unter 16 Jahren bei uns verboten ist. Doch durch die Anonymität des Internets ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen zur Illusion geworden: der Zugriff auf pornografisches Material ist faktisch nicht mehr kontrollierbar.

Durch das Internet hat die Verbreitung von Pornografie ein nie da gewesenes Mass erreicht. 68 Mio. Anfragen werden weltweit täglich zum Stichwort „Sex und Pornografie“ eingetippt. Im Klartext: 25% aller Internet-Suchwörter enthalten das Wort Sex oder Pornografie. Ein Milliardengeschäft. Mit 420 Mio. Sex-Websites lockt eine gigantische Pornoindustrie neben Erwachsenen auch immer mehr Jugendliche ins Netz. Diese nutzen fast ausschliesslich kostenlose Pornoangebote. Und werden auch mit erschreckenden Darstellungen wie Gewaltpornografie oder Kindsmisbrauch konfrontiert. Aber mit ihren Entdeckungen werden sie meist alleingelassen. Denn über das Tabu-Thema Pornografie wollen weder Eltern noch Lehrer mit Kindern und Jugendlichen sprechen. Zu oft steht die eigene Scham im Vordergrund. Doch welchen Einfluss haben diese Bilder auf Jugendliche? Und können sie zwischen Pornos und Realität unterscheiden?

Drei Klassen aus dem Kanton Bern waren bereit, das Tabu zu brechen und DOK Einblick zu gewähren, in das, was sie in Bezug auf Pornografie erleben und im Internet und auf dem Handy sehen. Die Autorin Barbara Müller zeigt am Beispiel der Beratungsstelle „Berner Gesundheit“ die Arbeit des Sexualpädagogen Bruno Wermuth und seiner Kollegin Doris Wäfler, die mit Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren offen

über Pornografie sprechen. Entstanden ist ein intimes Bild über die sexualisierte Lebenswelt von Jugendlichen und über ihre Erfahrungen und Schwierigkeiten im Umgang mit Sexualität und Pornografie.

Auch der exzessive Porno-Konsum belastet immer mehr Teenager. In der Schweiz sind rund 30'000 männliche Internetnutzer jeden Alters pornosüchtig. Der 20-jährige Roger war einer von ihnen. Er erzählt von seinem schwierigen aber erfolgreichen Kampf gegen die Sucht.

Ein DOK über die tabuisierte Alltagsrealität Heranwachsender und ihren oft ungeschützten Verkehr im Netz. Über Pornolust und Pornofrust. Und die Gefahren einer Entwicklung, vor der die meisten Erwachsenen am liebsten die Augen verschliessen.

Buch & Regie: Barbara Müller, Kamera: Quinn Reimann, Ton: Ruedi Müller, Hannes Wulf, Schnitt: Angelo Prinz